



MONGOLISCHE CHRONIK ~ JANUAR – MÄRZ 2008



Neues Gebäude der Ulaanbaatar-Stadtverwaltung

Illegale Goldwaschanlage in Khongor

Nach seiner Dienstreise in den Khongor-Sum (Darkhan-Uul-Aimag) kündigte Ministerpräsident S. Bayar am 11. Januar Maßnahmen an, um das tatsächliche Ausmaß der Umweltbelastung und der gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung festzustellen. Im April 2007 waren Quecksilber und Natriumcyanid aus einer illegal betriebenen Goldwaschanlage in Boden, Wasser und Luft gelangt.

Auf Einladung der mongolischen Regierung arbeitete vom 27. Februar bis zum 15. März eine internationale Expertengruppe der WHO in der Mongolei, nahm Blut- und Urinproben, gab Anleitungen für die Behandlung der aufgetretenen Hautkrankheiten.

Die endgültigen Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Khongorprozess

Der Prozess gegen die Verursacher der Umweltkatastrophe vom April des vergangenen Jahres im Khongor-Sum im Darkhan-Uul-Aimag,

durch die hunderte Menschen schwere Vergiftungserscheinungen davontrugen, Tiere verendeten, Wasser und Böden geschädigt wurden, fand vom 01. bis zum 03. April vor dem Kreisgericht in Khongor statt.

In der Nacht zum 04. wurden die Urteile verkündet: Drei chinesische Arbeiter wurden zu je sechs Jahren und sechs Monaten Haft, der mongolische Direktor der verantwortlichen Firma zu sieben Jahren verurteilt. Die beiden Mongolen, die das Quecksilber und das Natriumcyanid illegal über die chinesisch-mongolische Grenze transportierten, erhielten Geldstrafen.

Der ehemalige Sumvorsitzende von Khongor sowie der Aimaggouverneur blieben den Verhandlungen fern.

Unverständnis äußerte der Anwalt der Geschädigten darüber, dass sowohl der Exsumvorsitzende als auch der Aimaggouverneur strafrechtlich nicht zur Verantwortung gezogen wurden.

„Schlangenmädchenprozess“ in Mainz

Am 14. Januar begann in Mainz der Prozess gegen ein deutsch-mongolisches Ehepaar wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung.

Der 44 Jahre alte Deutsche und seine 36-jährige mongolische Ehefrau hatten im November 2006 zwei Mädchen aus der Mongolei nach Deutschland geholt, um sie als Contortionistinnen (vulgo Schlangenmädchen) auszubilden und sie in die eigene Artistengruppe aufzunehmen. Da sich die Mädchen nach Auffassung der Eheleute nicht gekonnt genug „verdrehen“ und „verrenken“ wurden sie geschlagen, getreten und durften das Haus nicht verlassen.

Am 11. Juli gelang ihnen die Flucht. Jetzt leben sie in einem Kinder- und Jugendheim in Mainz-Bingen.

Die in Ingelheim wohnhaften Angeklagten wurden wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung in 17 Fällen zu drei Jahren und sechs Monaten bzw. zu fünf Jahren Haft verurteilt, außerdem müssen sie 40 000 Euro Schmerzensgeld an die beiden Opfer zahlen.

Baganuur-Gouverneur zurückgetreten

Der Regierungschef des Stadtbezirks Baganuur sowie der Vorsitzende der Abgeordnetenversammlung sind zurückgetreten. Zum neuer Vorsitzenden der Bürgervertretung wurde B. Jargalsaikhan (DP) gewählt.

Der Rücktritt erfolgte auf Veranlassung des Oberbürgermeisters von Ulaanbaatar, T. Bilegt, der den beiden zurückgetretenen Politikern die Mitverantwortung für den Tod von 16 Einwohnern zu Beginn des Jahres nach dem Genuss von Methylalkohol anlastete.

Kampf gegen Alkoholmissbrauch

Durch Änderungen am Alkoholgesetz versucht die Regierung, der negativen Folgen des Alkoholmissbrauchs Herr zu werden.

Produktion, Import und Verkauf sollen stärker kontrolliert werden, die Lizenzen dafür deutlich teurer, die Verkaufszeiten eingeschränkt werden. Justizminister Munkh-Orgil stellte auf der Parlamentssitzung am 25.01. den Entwurf des Gesetzes „Über die Produktion, den Import und den Verkauf von Alkohol“ vor. Munkh-Orgil: Von den 116 „Arkhi-Betrieben“ sollen 31 übrig bleiben. In der Diskussion ging es auch um die Frage, ob für die 17 000 Arbeitskräfte, die in diesem Zweig beschäftigt sind, ausreichend andere Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden könnten, wie die geplanten Entschädigungen bei Unternehmensschließungen realisiert werden und ähnliche Fragen.

„Morin Khuur – 2007“

Am 04. Februar wurden die Sieger im Wettbewerb um die besten Liedtexte und Kompositionen beim Festival „Morin Khuur – 2007“ gekürt.

Der Präsident des Mongolischen Komponistenverbandes, B. Byambabayar, der Komponist G. Sangidorj und der Dichter B. Ichinkhorloo hatten die schwierige Aufgabe, aus 31 Werken, die es in die letzte Runde geschafft hatten, die drei Besten in drei Kategorien auszusuchen.

Sieger wurden der Komponist und Meisterpferdekopfgeigenspieler Ts. Erdenebat, der Laientexter D. Battur; in der Kategorie „Kinderlied“ setzte sich D. Erdenechuluun durch.

Aus der Kabinettsitzung

Auf ihrer Sitzung am 06. Februar beschlossen die Regierungsmitglieder Woldecken, Winterkleidung und andere Güter im Wert von 50 Millionen Tugrug als Soforthilfe für die von der schlimmsten Schneekatastrophe seit 50 Jahren betroffenen Ost- und Südchinesen bereit zu stellen.

Gleichfalls beschlossen wurden die Kriterien für die Vergabe der Präsidenten- und Ministerpräsidentenstipendien für 30 bzw. 50 besonders erfolgreiche junge Leute in Sport, Wissenschaft, Kunst und Kultur.

Die Bezieher des Präsidentenstipendiums erhalten 100 000 Tugrug pro Monat, die des Ministerpräsidentenstipendiums 80 000 Tugrug. Die Stipendien gelten für jeweils zehn Monate.

Abschluss der Herbstsitzungen des Großen Staatskhurals

Am 07. Februar, dem letzten Tag des Feuerschweinjahres, kamen die Abgeordneten zu ihrer letzten „Herbst“-Sitzung zusammen.

Während die Entscheidungen über die Änderungen des Gesetzes über die Produktion, den Import und den Handel mit Alkoholika sowie über das Werbegesetz vertagt wurden, stimmte die Mehrheit der Abgeordneten für das Steuerschuldenamnestiegesetz. Es wurde mit 43 zu 14 Stimmen beschlossen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung am 06.02. standen Fragen der Eröffnung mongolischer Botschaften in Schweden und Australien, das amerikanisch-mongolische Regierungsabkommen,

die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum sowie die Vorbereitung der Volks- und Wohnraumzählung 2010. Der Vorschlag aus der DP-Fraktion, die Herbstsitzungen ohne Pause fortzusetzen, wurde von der Mehrheit zurückgewiesen. Vorsitzender Lundeejantsan kündigte an, im Notfall eine Sondersitzung des Parlaments einzuberufen.



Tsagaan-Sar-Markt auf dem Platz der Freiheit in Ulaanbaatar

Tsagaan Sar 2008

Am 08. Februar begann nach dem Tierkreis- oder Mondkalender in der Mongolei das Jahr der Erdmaus.

„Tsagaan Sar“ (Weißer Mond oder Monat), das mongolische Mondneujahrsfest, ist eines der wichtigsten Familienfeste der Mongolen.

Am 07. Februar nach dem Sonnenkalender wurde der letzte Tag (Bituun) des alten Jahres verabschiedet, am 08. begann der erste Tag des ersten Frühlingsmonats des Erdmausjahres. (In China begann das Jahr der Ratte bereits am 07. Februar.)

Außenministerin Oyun in München und in Bern

Am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz vom 08. bis 10. Februar hat

Außenministerin S. Oyun Gespräche u. a. mit Vizekanzler und Außenminister W. Steinmeier, mit dessen japanischen und schwedischen

Amtskollegen M. Kumura bzw. C. Bildt sowie mit dem Konferenzleiter H. Teltschik geführt.

Im George-Marshall-Forschungszentrum in Garmisch-Partenkirchen referierte die mongolische Außenministerin vor Lehrern und Studenten über Sicherheitsfragen und die mongolische Außenpolitik. Ein Programmpunkt war darüber hinaus ein Treffen mit in Bayern lebenden mongolischen Bürgern.

Am 11. Februar hat S. Oyun der Schweiz einen kurzen Besuch abgestattet. Sie wurde von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey empfangen. Im Mittelpunkt der Gespräche standen bilaterale sowie internationale Fragen.

Jahrtausendziele

In der zweiten Februarwoche wurden im Parlament die Richtlinien für die Nationale Entwicklungspolitik als Grundlage für die Jahrtausendziele der Mongolei beschlossen. Abgeordnete der wichtigsten Parteien informierten auf einer Pressekonferenz über die Dokumente mit den langfristigen Zielen bis 2021.

Die Dokumente seien das Ergebnis der gemeinsamen Diskussionen aller politischen Parteien. Etwa 1 500 Vorschläge aus der Bevölkerung seien eingegangen.

Bei erfolgreicher Umsetzung der Entwicklungspolitik werde es in der Mongolei bis 2021 keine Armut mehr geben.

Tavan-Tolgoi-Vertrag

Nach dreimonatigen Verhandlungen und neun Treffen unterzeichneten am 21. März Industrie- und Handelsminister N. Narankhuu und der Chef von Energy Resources T. Lkhagvadorj einen Vertrag über die Übergabe von 93,6 Prozent der Kohlelagerstätte Tavan Tolgoi an den Staat. Das bedeutet fünf von sechs Lizenzen übernimmt die Regierung.

Narankhuu kündigte die Erarbeitung einer Strategie und Regierungspolitik für die Nutzung der Kohlelagerstätte an.

Winterweide 2007/08

Von den 40,2 Millionen Herdentieren (nach offizieller Zählung 2007) müssen 2,2 Millionen auf weit entlegenen Weiden überwintern.

83 Prozent des Territoriums der Mongolei sind mit einer fünf bis 25 Zentimeter dicken Schneedecke überzogen.

Vor allem in den Aimags Uvs, Khovd, Bayan-Ulgii, Khentii, Dornod, Zavkhan und Khuvsgul sind die Viehhalter mit schwierigen Winterweidebedingungen konfrontiert.

Die Regierung beschloss deshalb, aus der Staatsreserve 10 700 Tonnen Heu kostenlos, 3 700 Tonnen zum halben Preis und 2 500 Tonnen für 20 Prozent des Preises auszugeben.

Kredite in Höhe von 528,2 Millionen Tugrug, die aufgrund schlechter Witterungsbedingungen seit 2001 von den Viehhaltern nicht zurückgezahlt werden konnten, wurden annulliert.

Erster deutsch-mongolischer Rundfunksender in der Mongolei

Anfang März wurde in Ulaanbaatar die erste deutschsprachige Radiosendung in der Mongolei ausgestrahlt.

„Das deutsche Radio UB“ will nicht nur dazu beitragen, die deutsche Sprache und Kultur in der Mongolei weiter zu pflegen, sondern „allen Deutschsprachigen und Deutschlernenden als Hörfunkmedium dienen sowie ein modernes Deutschlandbild vermitteln.“

Die Sendungen sind jeweils montags, mittwochs und freitags von 17.00 bis 18.00 Uhr auf Radio Hi-Fi 98.9 zu empfangen.

Das mongolische Redaktionskollegium besteht aus vier Mitarbeitern, Chefredakteur ist G. Galtaikhuu.

Außerordentliche Sitzung der Großen Staatsversammlung

Die für den 25. und 26. März anberaumte außerordentliche Sitzung des Großen Staatskhurals (Große Staatsversammlung), wurde auf Wunsch des DP-Rates (Fraktion) vertagt.

Diskutiert und beschlossen werden sollten die Änderungen und Zusätze zum Bergbaugesetz.

Das Bergbaugesetz sei eines der wichtigsten Gesetze für die wirtschaftliche Entwicklung der Mongolei. Der Entwurf weise immer noch Mängel auf und berücksichtige nicht genügend mongolische Interessen, so die Begründung der DP.

Außenministerin Oyun in China

Auf Einladung ihres chinesischen Amtskollegen, Yang Jiechi, stattete Außenministerin S. Oyun der Volksrepublik China vom 24. bis zum 27. März einen offiziellen Besuch ab.

Gespräche mit dem neuen Vizepräsidenten Xi Jinping, dem Mitglied des Staatsrates, Dai Binguo und Außenminister Yang Jiechi dienten einer Bestandsaufnahme der mongolisch-chinesischen Beziehungen und den Vorbereitungen der Staatsbesuche auf höchster Ebene anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern im Jahr 2009. Außerdem wurden die Hauptrichtungen für die weitere wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit diskutiert.

Im Autonomen Gebiet Innere Mongolei informierte sich die mongolische Delegation unter anderem über die Milchwirtschaft im Gebiet, beim Treffen mit dem Vorsitzenden des Autonomen Gebietes Innere Mongolei, Yang Jing, betonten sowohl die mongolische Außenministerin als auch ihr innermongolischer Partner die Brückenfunktion der Inneren Mongolei für die Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Auf einer Pressekonferenz der Außenministerin am 28. März in Ulaanbaatar äußerte sich S. Oyun auf Anfrage auch zur offiziellen Haltung der Mongolei bezüglich der aktuellen Ereignisse in Tibet.

Danach stellt die Mongolei die „Einchinapolitik“ der Volksrepublik nicht infrage und sieht Tibet als „untrennbaren Bestandteil des chinesischen Territoriums“.

Die schweren Unruhen in Tibet, bei denen viele Menschen ihr Leben verloren oder verletzt worden sind und materielle Schäden in Millionenhöhe

entstanden, „bedauern wir zutiefst und hoffen, die Probleme werden in naher Zukunft auf friedlichem Wege gelöst.“

Die mongolischen Sportler bereiteten sich intensiv auf die Olympischen Spiele im August vor. Boykottforderungen aus hauptsächlich europäischen Ländern habe sich die Mongolei nicht angeschlossen.

Registrierung der Wahlberechtigten vorläufig abgeschlossen

Alle Wahlen wieder gab es erhebliche Differenzen bezüglich der Zahl der Wahlberechtigten zwischen den Angaben der Zentralen Wahlkommission, des Nationalen Amtes für Statistik und des Einwohnermeldeamtes.

In diesem Jahr wurde eine Arbeitsgruppe des Ministeriums für Justiz und Innere Angelegenheiten eingesetzt, um das Problem zu lösen.

Am 28. März legte der Vorsitzende der Arbeitsgruppe die vorläufigen Ergebnisse vor.

Danach wurden 1 685 793 mongolische Staatsbürger im Wahlalter gezählt, davon 1 552 539 mit Wohnanschrift auf den Wählerlisten erfasst.

Nach Angaben des Einwohnermeldeamtes der Hauptstadt sind in Ulaanbaatar 980 600 Personen registriert. (Stand 17. März).

Urteil bestätigt

Auch in der zweiten Instanz wurde das Urteil des Stadtbezirksgerichts Sukhbaatar gegen den Sänger der Gruppe „Kharanga“, Kh. Lkhagvasuren, bestätigt.

Das Gericht hatte ihn zu sieben Jahr Haft wegen Drogenkonsums, -aufbewahrung und -herstellung verurteilt. Mitglieder von „Kharanga“ und ein jüngerer Bruder des Verurteilten bestreiten die Vorwürfe.

Der Verteidiger Lkhagvasurens hat angekündigt, sein Mandant werde erneut Berufung einlegen und sich an das Oberste Gericht wenden..

Mongolische Friedenstruppen in Sierra Leone

Die mongolische Regierung hat beschlossen, die fünfte Gruppe von Friedenssoldaten nach Sierra Leone zu entsenden.

Seit Beginn ihres Engagements in dem westafrikanischen Staat im Jahr 2005 hat die Mongolei insgesamt 1 000 Soldaten entsandt.

Sparbankprozess

Der vom 27. Februar auf Mitte März verschobene Sparbankprozess ging am 17. März mit der Urteilsverkündung zu Ende. Nach der Privatisierung der Bank hatte sich ein Fehlbetrag von mehr als 12 Millionen Dollar herausgestellt.

Der Hauptangeklagte, der ehemalige Chefbuchhalter der Sparbank, erhielt eine zehnjährige Freiheitsstrafe, seine Kollegin muss für sechs Jahre ins Gefängnis, der Abgeordnete U. Khurelsukh für zwei Jahre und einen Monat.

Von den insgesamt 12 Angeklagten wurden zwei zu Geldstrafen verurteilt, sieben freigesprochen.

U. Khurelsukh hat Berufung gegen das Urteil angekündigt.

Nur ein Redaktionsfehler?

Über das Präsidentenveto gegen Teile des Steueramnestiegesetzes werden die Abgeordneten zu Beginn der Frühjahrssitzungen abstimmen. Amnestie für Steuersünder ja, aber es könne nicht sein, dass diese per Gesetz von ihren Zahlungsverpflichtungen entlastet würden, so der Rechtsberater des Präsidenten in einem Zeitungsinterview.

Erst kürzlich war bekannt geworden, dass bei der Novellierung des Strafgesetzes der Paragraf über die Verantwortlichkeit der Staatsangestellten gestrichen wurde.

Die Frist für ein Veto des Präsidenten sei leider abgelaufen, so Zumberelkham. Für das Ansehen des Staates und der Justiz sei mit der Entfernung des Paragrafen ein großer Schaden und Imageverlust verbunden.

Aus dem Parlament verlautet, es sei lediglich ein bedauerlicher Redaktionsfehler passiert.

Deutsch-mongolische Regierungsverhandlungen zur Entwicklungszusammenarbeit

Vom 01. bis zum 03. April fanden in Bonn die Regierungsverhandlungen zwischen Deutschland und der Mongolei zur Entwicklungszusammenarbeit statt.

Seit 1992 hat die Bundesrepublik der Mongolei technische und finanzielle Unterstützung in Höhe von 244,7 Millionen Euro gewährt.

Für die Jahre 2008/09 wurden weitere 18,5 Millionen Euro vereinbart. Zusätzliche zwei Millionen sind für die Erhaltung der biologischen Diversität und den Schutz vor den globalen Klimaveränderungen vorgesehen.

Auf die FZ (finanzielle Zusammenarbeit) entfallen dabei neun Millionen, auf die TZ (technische Zusammenarbeit) 11,5 Millionen Euro.

Beide Seiten vereinbarten, die 3,2 Millionen Euro aus Projektmitteln der vergangenen Jahre, die nicht ausgegeben wurden, der Summe für 2008/09 hinzuzufügen.

Eröffnung der Frühjahrssitzungen des Großen Staatskhurals

Am 07. April wurden die Frühjahrssitzungen des Großen Staatskhurals (Große Staatsversammlung) eröffnet.

Insgesamt 35 Gesetze, Änderungen, Zusätze, Entwürfe, Beschlüsse, darunter das novellierte Bergbaugesetz, stehen auf dem Programm der kommenden Sitzungsperiode.

Schneestürme in der Westmongolei

Ende März wurde die Westregion von schweren Schneestürmen heimgesucht. Mindestens drei Menschen kamen ums Leben.

Am schlimmsten betroffen waren die Aimags Bayankhongor, Khovd und Uvurkhangai. Bisher konnten die Suchmannschaften 206 Menschen lebend bergen. Neun werden noch immer vermisst.

Durch die starken Stürme mit Schnee, in manchen Gegenden waren bis zu 34 Zentimeter Neuschnee gefallen, waren elf Straßen auf den Hauptstrecken

nicht mehr passierbar. Der Busverkehr im Uvurkhangaiimag kam zum Erliegen. Hunderte Menschen wurden in Notunterkünfte gebracht.

Im Khovd-Aimag kam die Armee den Viehhaltern zu Hilfe, brachte Viehfutter und räumte Wege und Pisten frei.

Sumoschaukämpfe in der Mongolei

Der japanische Profisumoverband und die mongolische Regierung einigten sich auf den 27. und 28. August 2008 für die angekündigten Schaukämpfe der besten Sumotori in der Mongolei. Angeführt werden die Ringer von den beiden Großmeistern Asashoryu Dagvadorj und Hakuho Davaajargal.

Am 25. August werden sie in Ulaanbaatar erwartet, bereits für den 29. ist die Rückreise nach Japan vorgesehen.



Brückenneubau bei Terelj

Die Transkription der mongolischen Namen und Begriffe folgt der international gültigen ISO-Norm, die nicht alle phonetischen Besonderheiten berücksichtigt.

Quellen:

Pressekonferenzen und -mitteilungen des Präsidialamtes, der Großen Staatsversammlung, der Regierung, vor allem des Außenministeriums, nationaler und internationaler Regierungs- und Nichtregierungsbehörden. Mongolischsprachige Tageszeitungen, besonders „Ardyn Erkh“, „Mongolyn Medee“, „Udriin Sonin“, „Unuudur“;